

Die Fähre legt bald wieder ab

SAISONSTART Die Winterpause geht zu Ende. Ab 26. März können Fußgänger und Radfahrer auf der Regnitz zwischen Mühlwörth und Oberem Leinritt übersetzen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JUTTA BEHR-GROH

Bamberg – 16 Kilogramm wiegt der neue Anker, mit dem die Fähre im Hain künftig ausgestattet ist. Er ist ein ganzes Stück schwerer als der alte und muss für den höchst unwahrscheinlichen Fall an Bord sein, dass das Gierseil reißt, an dem das Wasserfahrzeug hängt. Sagt Christian Salomon, der Projektleiter.

Der Umgang mit dem Anker, mit den Rettungsringen und der Rettungsweste sind einige der Punkte, die er in den vergangenen Tagen mit den ehrenamtlichen Fährleuten vor Ort besprochen hat. Obwohl die Termine für die Einweisung an Bord und an Land in das späte Wintergastspiel Mitte März fiel, fanden sie statt – bei Schneegestöber und Frost traten die Helfer an und ernteten dafür ein Lob von Salomon.

Die ersten Bewegungen der Fähre nach langer Winterpause blieben nicht unbeachtet: Einige Spaziergänger wären am liebsten gleich übersetzt, wurden von Salomon aber auf die Zeit ab 26. März vertröstet.

Am Dienstag vor Ostern startet sie in ihre erste „richtige“ Saison: Bis Ende Oktober wird sie an sechs Tagen in der Woche Mühlwörth und Oberen Leinritt und somit Inselstadt und Stephansberg auf kurzem Weg miteinander verbinden, wie es an dieser Stelle schon früher der Fall war.

An die Geschichte dieser Verbindung erinnert künftig eine Tafel des Vereins Flussparadies Franken. Sie wird am 26. März um 11 Uhr nahe der Schleuse 100 enthüllt.

Mit der Einweihung der Tafel beginnt die Fähr-Saison und damit ein paar Tage früher, als geplant. Start sollte eigentlich im April sein. Doch vom Osterwochenende versprechen sich



Erstfallübung vor Saisonbeginn Mitte März: Franz Hellmann, einer der ehrenamtlichen Fährleute, wirft einen Rettungsring in die Regnitz.



Christian Salomon (links) ist der für den Fährbetrieb zuständige Projektleiter beim Don-Bosco-Jugendwerk.

Alles Fotos: Matthias Hoch

Christian Salomon vom Jugendhilfe-Projekt „Zahntag“ und Emil Hartmann als Gesamtleiter des Projektträgers, des Jugendwerks Don-Boscos, schon einen ersten Ansturm – sofern das Wetter zum Spaziergehen in Hain und Altstadt einlädt.

Nach seinen Erwartungen für den Fährbetrieb 2013 gefragt, antwortet Hartmann: „Ich wäre froh, wenn die Saison so anfangen würde, wie sie aufgehört hat. Und zwar sowohl was die Zahlen

angeht, als auch die Stimmung.“ In den knapp fünf Wochen zwischen der Einweihung Ende September und dem Beginn der Winterpause wurden 3300 Passagiere befördert.

Nur kleine Neuerungen soll es heuer geben. Zum Beispiel gedruckte Informationen über die ungewöhnliche Idee hinter der Fähre mit dem nicht minder ungewöhnlichen Namen „Chance Jugend“: Handzettel werden für Interessierte in wetterfesten

An sechs Tagen in der Woche in Betrieb

Saison Die Fußgängerfähre zwischen Mühlwörth (Inselstadt) und Oberem Leinritt (Stephansberg) nimmt am Dienstag, 26. März, ihren Betrieb auf. Die Saison geht bis Ende Oktober.

Betriebszeiten Werktags von 10.30 bis 20.30 Uhr, an Feiertagen und am Wochenende von 12 bis 21 Uhr. Montag ist Ruhetag.

Preise Erwachsene zahlen je

Fahrt 1 Euro, Kinder ab sechs Jahren 50 Cent. Saisontickets für 28 Euro gibt es beim Jugendwerk Don Bosco und voraussichtlich bald auch bei der Tourismus-Information am Rosengarten Geyerswörth.

Betreiber Das Don-Bosco-Jugendwerk betreibt die Fähre mit arbeitslosen Jugendlichen aus seinem Projekt „Zahntag“ und mit Unterstützung von Bürgern, die ehrenamtlich Dienst auf der Fähre leisten. *jb*

Kästen an den beiden Anlegestellen zum Mitnehmen bereit liegen.

Das Projekt „Zahntag“ ist in doppelter Hinsicht Nutznießer des Fährbetriebs: Er bietet zum Einen arbeitslosen Jugendlichen Gelegenheit, sich ein paar Euro bar auf die Hand zu verdienen. Zum Anderen dienen die Einnahmen der Finanzierung des Jugendhilfe-Projekts. Die „Tagelöhner“ arbeiten immer zusammen mit einer Frau oder ei-

nem Mann aus dem Team der ehrenamtlichen Fährleute. 26 Bürgerinnen und Bürger machen bislang mit. Hartmann hofft, dass die „Mannschaft“ heuer auf 50 wächst: „Wir müssen doch eine relativ lange Zeit und lange Tage abdecken. Das ist für 26 Leute ziemlich viel.“



Weitere Fotos und ein Video unter www.inFranken.de